

# Wertschöpfung: Spezialkulturen haben noch viel Potenzial

**Im Kanton Luzern ist der Veränderungsdruck gross. Neue Kulturen bieten Bauern Zukunftsperspektiven.**

Obst-, Wein-, Gemüse- und Gartenbau erzeugen auf 3,5 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche mit rund 2,5 Milliarden Franken einen Anteil von rund 23 % an der gesamten Wertschöpfung der Schweizer Landwirtschaft. In der Primärproduktion erzeugen diese pro Flächeneinheit im Vergleich zu ackerbaulichen Nutzpflanzen bis 30-mal mehr Wert und bis 3,5-mal mehr Einkommen. Obst, Wein, Gemüse und Kartoffeln haben wertbezogen mit 22% den grössten Anteil am Schweizer Food-Warenkorb. Sie sind leitende Produkte in der Direktvermarktung für Konsumenten und Gastrobetriebe. Spezialkulturbetriebe beanspruchen im Vergleich weniger Direktzahlungen.

## **Viel Fachwissen nötig**

Die Akteure dieser Food-Systeme benötigen auf Grund ihres Spezialisierungsgrades und hoher Ansprüche an Produkte- und Prozessqualität viel Know-how. Sie sind auf eine gute Aus- und Weiterbildung angewiesen. Dies sind mitunter Aussagen in einem aktuellen Bericht der Müller- Thurgau Stiftung Wädenswil zum Thema Zukunft der Spezialkulturen. Längere Vegetationszeiten bieten Chancen für neue Kulturen. Zudem verlangen die umweltbedingten Einschränkungen in der Tierproduktion nach Alternativen.

## **Neue Kulturen fördern**

Während im Kanton Luzern die Flächen der Reben kontinuierlich steigen, gehen jene der Äpfel, Birnen oder Erdbeeren leicht zurück. Dieser Rückgang ist gegen die Nachfrage am Markt mit mehr Direktvermarktung und mehr lokalen Produkten im Detailhandel und in der Gastronomie. Die Förderung bekannter und neuer Kulturen wird daher vom BBZN strategisch angegangen. Sie findet in enger Zusammenarbeit mit den Branchen und den Playern am Markt statt. Im Zentrum der Förderung steht der Nachweis der Wirtschaftlichkeit. Eventuell kann bereits eine Optimierung oder eine Veränderung der Strukturen zum Erfolg führen. Als neue Kulturen könnten beispielsweise Hopfen, Mandeln oder Haselnüsse eine Rolle spielen. Geprüft wird, ob vermehrt Gewürz- und Medizinalpflanzen angebaut werden können. Moderner Superfood wie Haskap oder Saskatoon spielt bereits heute eine Rolle. Für die Produktion passen müssen die betriebspezifischen Rahmenbedingungen. Mehr Wertschöpfung auf dem Betrieb verlangt nach Investitionen und baulichen Massnahmen. Oftmals beissen sich die Ziele der Raumplanung mit den Anforderungen einer wandelnden Landwirtschaft. Wasserentnahme oder Witterungsschutz bedarf einer Bewilligung. Nicht zu vergessen ist, dass neue Schädlinge und Krankheiten solche Pläne durchkreuzen können. Die phytosanitären Massnahmen und das Monitoring spielen daher eine übergeordnete Rolle.

### **Aus- und Weiterbildung**

Mit Infolettern werden die Produzenten über Aktualitäten im Anbau regelmässig informiert. Die Beratung und die Mitwirkung in Projekten konzentrieren sich auf wichtige Anbau- und Pflanzenschutzthemen sowie auf die Verarbeitung, die Vermarktung und die Innovationen. In der Grundbildung bietet eine Wahlbereichswoche den Einstieg. Zusätzlich wird Rebbau für die Winzer am Strickhof unterrichtet. Die berufliche Weiterbildung beinhaltet fachspezifische Modul- und Weiterbildungskurse. Die Modulkurse Kernobst (BF17) und Obstverarbeitung (BF22) werden in Hohenrain, Brennen (BF23) am Schluethof angeboten. Die Modulkurse Steinobst (BF18) an der Liebegg und Beeren (BF19) am Strickhof werden fachlich unterstützt.

### **Aufgaben sind neu verteilt**

Aurelia Jud, Mario Kurmann und Beat Felder bilden seit diesem Frühjahr das neue Team Spezialkulturen am BBZN Hohenrain und sind sowohl in der Beratung, im Vollzug und in der Ausbildung für die Kantone Luzern und Zug zuständig. Markus Hunkeler wurde per Ende 2020 pensioniert, Isabel Mühlenz wird das BBZN per Ende April 2021 verlassen. Aurelia Jud betreut das Steinobst, den Beerenbau und unterstützt den Pflanzenschutz sowie den Vollzug im Obstbau. Mario Kurmann ist zuständig für das Tafelkernobst und den Pflanzenschutz inklusive das Monitoring der Quarantäneorganismen. Beat Felder betreut weiterhin den Rebbau, die Obstverarbeitung, die Innovationen und die Waschplätze.



*Beat Felder, Aurelia Jud und Mario Kurmann (v.l.) bilden das Team Spezialkulturen am BBZN Hohenrain.*

*(Bild BBZN)*

Hohenrain, 1.04.2021

### **Kontakt**

BBZN Hohenrain, Sennweidstrasse 35, 6276 Hohenrain  
Beat Felder, 041 228 30 99, beat.felder3@edulu.ch  
Aurelia Jud, 041 228 30 93, aurelia.jud@edulu.ch  
Mario Kurmann, 041 228 30 89, mario.kurmann@edulu.ch